

Instandhaltung und Sicherheit

Die Bedeutung von Information der Arbeitnehmer durch die Vorgesetzten in österreichischen Unternehmen wird stark unterschätzt. Das ergab eine Studie des österreichischen Instandhaltungsvereins MFA.

Laut Angaben der *European Federation of National Maintenance Societies (EFNMS)* passieren 25 Prozent aller Arbeitsunfälle bei Instandhaltungsmaßnahmen. Aus diesem Anlass führte die *Maintenance and Facility Management Society of Austria (MFA)* vom Juli bis September 2010 die Online-Umfrage „Arbeitssicherheit in der Instandhaltung“ durch. Gemeinsam mit dem *Verband für Arbeitssicherheit (VAS)*, der *Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA)* und dem *Sicherheitstechnischen Zentrum Andritz Hydro* wurde ein 30 Fragen umfassender Katalog entwickelt. Über 2.200 Unternehmen waren aufgerufen, an der Befragung teilzunehmen. Insgesamt antworteten 293 Teilnehmer.

Information als Mangelware. Die Ergebnisse wurden am 14. Oktober 2010 im Rahmen der Fachveranstaltung „Sicherheit in der Instandhaltung“ des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK) in Wien vorgestellt. Der Tenor dabei lautete: Information ist in der Mehrheit der untersuchten Unternehmen Mangelware, vor allem in Klein-



Arbeitsschutzanzug: Bei der MFA-Studie gaben 98 Prozent der Befragten an, die ihnen zur Verfügung gestellte Schutzausrüstung auch bestimmungsgemäß zu verwenden.

und Mittelbetrieben (KMU). So beantworteten 40 Prozent der Befragten die Frage „Werden die Mitarbeiter systematisch über gesetzliche Neuerungen informiert?“ mit „nein“.

Auch die Frage nach dem Vorhandensein von Sicherheit- und Gesundheitsschutz-Management-Systemen wurde von 34 Prozent mit einem

Nein beantwortet. Zudem arbeitet beinahe die Hälfte der Befragten ohne Atemschutz. Ein Kopfschutz ist für 31 Prozent kein Thema. 64 Prozent der Befragten war bekannt, dass es in ihrem Unternehmen spezielle persönliche Schutzausrüstungen (PSA) für Frauen gibt.

Positiv ist die hohe Durchdringung der persönli-

chen Schutzausrüstung im Bereich von Hand- und Augenschutz (98 Prozent) zu werten. Durch die vermehrte Anwendung von Planungstools und die frühzeitige Einbindung der Instandhalter etwa bei Beschaffungsvorgängen konnte die Unfallrate gesenkt werden. 95 Prozent der Befragten gaben an, Unfälle zu analysieren und Präventionsmaßnahmen zu erarbeiten; 98 Prozent gaben an, die ihnen zur Verfügung gestellte Schutzausrüstung bestimmungsgemäß zu verwenden.

Leitlinien für die Zukunft.

Der Vorteil strukturierter Sicherheitsarbeit mit klaren Verantwortlichkeiten, systematischer Analyse von Beinahe-Unfällen sowie der konsequente Einsatz von PSA zeigten sich damit deutlich. Zur weiteren Minimierung von Unfallrisiken müssten laut MFA den Mitarbeitern bei der Arbeitsplatz-Evaluierung (Ermittlung der Belastungen und Gefahren, Festlegung von Maßnahmen, Überprüfung auf Wirksamkeit) aktive Rollen übertragen werden: Nur dadurch werde eine bewusste Auseinandersetzung mit den Gefahren und Belastungen am eigenen Arbeitsplatz erreicht.

Hellin Sapinski

CARTES & IDENTIFICATION 2010

Sichere Karten

430 Unternehmen und rund 19.000 Besucher nahmen an der Fachmesse *CARTES & IDENTIFICATION 2010* in Paris teil. Die Leitmessen für digitale Sicherheit und intelligente Technologi-

en wurde zum 25. Mal abgehalten. Bei der Eröffnungskonferenz *World Card Summit* wurden grundlegende Tendenzen des Marktes analysiert und Strategien vorgestellt. Konferenzthemen waren unter anderem neue Zahlungsmöglichkei-

ten in Schwellenländern, das Internet der Dinge, POS-Transaktionen und die Entwicklung bei den Prepaid-Karten, kontaktlose Zahlungen, Multifunktionskarten, Karten- und Datenschutz. 62 Unternehmen zeigten Lösungen zu den

Bereichen Biometrie, Dokumenten- und Transaktionschutz, Authentifikation sowie die physische und logische Zugangskontrolle.

Die nächste Messe findet vom 15. bis 17. November 2011 in Paris statt.

www.cartes.com